

Eva Borner

Wirklichkeiten

4. November – 16. Dezember 2018

Vernissage: Samstag, 3. November, 18 Uhr

Künstlergespräch: Mittwoch, 21. November, 19 Uhr

Do–So 14–17 Uhr

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33

CH-9500 Wil

www.kunsthallewil.ch

info@kunsthallewil.ch



Eva Borner schaut hin, wo andere wegschauen: Respektvolles Fotografieren von Schlafplätzen Obdachloser in Athen, feinfühliges Gespräch mit Vertriebenen, Schutz- und Heimatlosen in ganz Europa oder teilnehmendes Filmen zum Thema der erzwungenen Umsiedlung von Quartierbewohnern in Schanghai sind Ausgangspunkt ihrer subtilen Verdichtungen von menschlichen Schicksalen. Ihre Arbeiten wecken beim Betrachter in poetischer oder narrativer Weise Erinnerungen und Assoziationen.

In ihrer eigens für die Kunsthalle entwickelten eindrücklichen Klang- und Objektinstallationen gibt Eva Borner «Sprachlosen» eine Stimme, wobei die physische Abwesenheit der Protagonisten für ihr Schaffen charakteristisch ist. Voyeuristisches Schauen liegt der Künstlerin fern, vielmehr will sie uns mittels ihrer behutsamen Inszenierungen die schwierige und oft zermürbende Wirklichkeit der Betroffenen näherbringen. In einer «Blackbox» präsentiert Eva Borner in Zusammenarbeit mit dem Sounddesigner Hans Peter Gutjahr ihre begehbbare «Soundskulptur».

Gedanken und Reflexionen sind auch in der Installation auf der Galerie zentrales Element. Eingebettet in eine Wohnzimmer-Szenerie, entfaltet sich ein bizarrer Dialog zwischen einem Mann und einer Frau, einem Paar, das in materieller Hinsicht bestens versorgt ist und faktisch alles besitzt, was es sich wünscht. Über Kopfhörer vernehmen wir dieses von der Künstlerin in Szene gesetzte Kammerstück des Autors Dmitrij Gawrisch. Das anfänglich banale Gespräch verwischt sich immer mehr zum surrealen Phrasenabtausch. Ähnlich den Heldinnen und Helden der griechischen Tragödie ist das virtuelle Paar in seiner Beziehung schicksalhaft verstrickt. Eine Verständigung scheint aussichtslos, eine Katastrophe zeichnet sich ab. Optisch unterstützt wird die beklemmende Hermetik von einem Film Loop, der endloses Heranrollen und Verebben der Wellen an der einsamen Normandie-Küste zeigt und Sinnbild für die bizarre Ausweglosigkeit ist.

Im hinteren Teil der Galerie sind grünlich-schimmernde handgrosse Quader präzise zur geometrischen Bodenplastik ausgelegt. Der charakteristische Duft sowie eine genaue Betrachtung lassen uns die Blöcke als Olivenöl-Seifen erkennen. Eva Borner hat in deren Oberflächen Leitworte gestanzt, so etwa Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Die Künstlerin hat auf den Seifenstücken diejenigen Menschenrechte festgehalten, die weltweit am meisten missachtet werden. Querbezüge zu «seine Hände in Unschuld waschen», «jemanden einseifen» oder «eine Hand wäscht die andere» sind dabei selbstredend mitgedacht.

Am **Mittwoch, 21. November 2018, 19 Uhr** findet das **Künstlergespräch** statt – herzlich willkommen.

Weitere Informationen zum Schaffen von Eva Borner finden sich unter: evaborner.ch